

4. Bibliographie der Schriften

Die VI. Fortsetzung Der Wahrhaften und umständlichen Nachricht Vom Wäysen=Hause und übrigen Anstalten zu Glauchau vor Halle/ Bis zu Ende des Jahres ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709

Im Junio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen die armen Wäysen/wie auch gegen die/wel-
che an dem Aufnehmen des Wäysen-hauses ar-
beiten / seine Gnaden-hand noch ferner ausstres-
cken / und keinen Mangel erscheinen lassen. N.
den 7. Maji 1708.

36.

Im Junio.

Den 1. sandte ein gewisser gräflicher Rath ei-
nen halben Louis d'or.

Desselbigen Tages wurden auch dem Wäys-
sen-hause fünf Thaler gezahlet / die ein gewisser
Freund in Leipzig einem andern auf der Messe zu
dem Ende zugestellet hatte.

Den 2. sandte eine ungenannte Wohlthäterin
ein Gold-stück von fünf Ducaten / mit dieser
Beyschrift:

Gottes Brunnlein haben Wassers die
Fülle.

Der Herr wird den Gerechten nicht lassen
nach Brodt gehen.

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn /
denn Er sorget für euch.

Ich bringe / was ich kan /

Ach nimm es gnädig an:

Es ist doch herzlich gut gemeynt /

O Jesu meiner Seelen Freund.

„Herr du Herzens-kündiger weißt und siehest/
aus was für Herzen dieses gegeben wird / daß
ich wünsche in dem Stande zu seyn/ Christi Glie-
dern

„dern von Herzen aufrichtig zu dienen; und da-
 „bey wünsche (um nur gewürdiget zu werden/
 „dermaleins deiner Diener Dienerin zu seyn)
 „daß meine Seele errettet werde aus der grausam-
 „men Gruft / da kein Trost noch Erquickung ist.

„Ich bitte sehr / mich unwürdige in Dero an-
 „dächtiges Gebet zu schliessen: denn ach! ich bin
 „noch in einem gar zu sehr sehr elenden Zustande/
 „und leider! wie ein Rohr/das hin und her wancet/
 „und zu nichts rechtschaffen gelangen kan / zu kei-
 „nem wahren Glauben noch Geiste des Gebets!
 „Ach der HErr gedencke Ihrer aller / und auch
 „meiner im besten!

„Von diesen fünf Ducaten / sollen zwey für
 „N. das andere wollen Sie den armen Studio-
 „sis mittheilen / oder zu was Sie es am nöthig-
 „sten gebrauchen in dem Wäysen-hause. Es ist
 „wol wenig; doch wünsche ich / daß es der HErr
 „mit reichem Segen wolle lassen ankommen/ und
 „Sie stets mit reichem Segen an Seele und Leib
 „überschütten! Ich bitte nochmals mich elende
 „und dürstige in Dero andächtiges Gebet zu
 „schliessen / aufdaß ich Gnade und Barmherzig-
 „keit von dem HErrn erlangen möge.

37.

Den 3. sandte ein guter Freund zwey Hollän-
 dische Thaler und ein Zweydrittel-stück / so
 ihm von einer ungenannten Person anvertrauet
 waren dem Wäysen-hause zu senden.

Den 5. verehrte eine Jungfer siebenzehn Gro-
 schen sechs Pfennige.

Den

Den 11. sandte einer von einem ungenannten Wohlthäter zehen Thaler.

38.

Den 12. sandte ein Evangelischer Prediger drey Ducaten / und hatte dabey folgendes geschrieben :

„Die Continuation der Nachrichten von der
„wunderbaren Erhaltung des angelegten Wäy-
„sen-hauses in Halle gibt ein öffentliches Zeugniß
„von Gottes Allmacht und Liebe / die Er sonder-
„lich an den Gläubigen beweiset.

„Es ist ein grosses Wunder / daß Gott die Is-
„raeliten in der Wüsten vierzig Jahr mit Brodt
„vom Himmel herab versorget hat : man wird
„aber nicht unrecht thun / wenn man die Erhal-
„tung dieses Wäysen-hauses gewisser maßen
„ein noch grösseres Wunder Gottes nennet / nem-
„lich in so fern / weil Gott die Israeliten ohne
„menschlichen Beytrag gespeiset hat ; dieses
„Wäysen-haus aber erhält Er durch die Gaben
„der Menschen / die von Natur hart und ar-
„ge Leute sind / die lieber nehmen als ge-
„ben.

„Gelobet sey der Herr / der uns zu gegenwär-
„tiger Zeit mit Augen sehen und mit Ohren hö-
„ren lässet / daß Er noch lebe / und der Gott
„noch sey / ohne einige Veränderung / der Er
„gewesen ist zu den Zeiten unserer gläubigen
„Väter!

„Ein lieber Mann alhier in N. Namens N. ist
„bey Durchlesung der Nachrichten bewogen
„worden

„worden / den armen Waisen drey Ducaten zu
 „verehren: welche ich hiemit sende / und um ein
 „kleines Recepisse bitte / das ich ihme zeigen kön-
 „ne. N. den 26. Maji 1708.

39.

An demselben Tage wurden auch gezahlet
 zwey hundert und zwanzig Thaler / welche
 ein auswärtiger von Adel zu Gehuf und Verpfle-
 gung francker Personen ordiniret hatte.

Es haben denn davon bisher unterschiedene ar-
 me Studiosi auch andere arme Leute in ihren
 Kranckheiten eine Erquickung / Pflege und Cur-
 rung genossen: nicht weniger ist auch davon nach
 dem Willen des Wohlthäters eine besondere Ge-
 legenheit zur Verpflegung einiger Krancken ein-
 gerichtet worden.

40.

Den 14. lieffen sechs Thaler ein von einem
 ungenannten Wohlthäter für die Missionarien:
 deßgleichen von einem Studioso in Leipzig an ei-
 nem Doppel-Ducaten fünf Thaler und acht
 Groschen für eben dieselben.

Den 15. ließ ein vornehmer Gönner und mehr-
 malicher Wohlthäter des Waisen-hauses zwey
 hundert Thaler zahlen / so von einer Schuld
 eingekommen waren / die Er dem Waisen-hause
 verehret hatte.

An eben demselben Tage lieffen fünf Thaler
 ein / welche für das Creutz mit Rubinen / so im
 Florem

November 1707. verehret worden / * bey dessen Verlauffung gezahlet waren.

Auch sandte eine Standes-person fünf und funfzig Thaler / welche sie bekommen hatte für einige Sachen / die in der freywilligen Manufactur / davon in der IV. Fortsetzung n. 2. gemeldet / fürs Wäysen-haus gearbeitet worden.

Den 16. ward ein Stück Leinwand verehret mit dieser Beyschrift:

„Dieses wird den lieben Wäysen-kindern zu Halle übersandt von einer kleinen Jungfer / so 2. elf Jahr alt / und sich meist kräncklich befindet : sie hat solches von ihrer seligen Mutter geerbet : wünschet / daß Gott das. wenige segnen wolle.

41.

Den 17. wurden zwey und dreyßig Thaler gesandt. Die Nachricht / wie solche zusammen kommen / war dabey folgender maßen gegeben :

Ein Studiosus Theologiae,

der zu einer Christlichen Gemeine geruffen ward :

ein Prediger /

der durch den Willen Gottes zu einer andern Gemeine ging : und einige Christliche Herzen

der Gemeine / von welcher er schied ;

erwecket durchs Wort Sir. IV, 10. 11. ** Matth. XVIII, 5. *** haben

* V. Fortsetzung n. 11.

** Halte dich gegen die Wäysen wie ein Vater / und gegen ihre Mutter wie ein Haus-herr : so wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten / und Er wird dich lieber haben denn dich deine Mutter hat.

*** Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen / Der nimmt mich auf.

haben diesen Kleinen Segen
für die Christlichen Wäysen-Kinder in Halle
also zusammen getragen/
daß /

in Erinnerung /
was maßen hier eine gute Gelegenheit sey /
eine Saat auf die Ewigkeit zur Ehre Gottes zu thun;
sowol die Haus-wirthe selbst für ihre Person
etwas beygelegt /
als auch von ihrem Gesinde dazu gesammelt /
und überreicht.

Sie wünschen herzlichlich /
daß es Gott den lieben Wäysen-Kindern segnen
und die überreichende
in seiner Gnade und Kraft tüchtig machen
wolle

Liebe zu beweisen in der That und Wahrheit:
ja auch

sonderlich den Reichen dieser Welt
zu erkennen geben /

daß Geben seliger sey denn Nehmen;

damit sie solche Seligkeit zu sich reißen /
und gläuben /

es werde sie dereinsten in der Ewigkeit gereuen /

daß sie die Gelegenheit versäumt /

und um Christi willen nicht mehr Gutes gethan haben!

Lasset uns Gutes thun/dieweil wir Zeit haben!

Gott allein alle Ehre! Amen.

42.

Desselben Tages sandte ein Handwercks-bursch
in einem Briefe einen Ducaten von einem unge-
nannten Wohlthäter / der sich zugleich dem Gebet
des Wäysen-hauses anbefohlen.

Den 19. verehrte ein Reisender sechs Thaler.

Den 20. sandte ein Studiosus drey Thaler /

VI. Fortsetz.

E

in

in Erinnerung / daß durch die Medicin, so in dem Waisen-hause gemacht werde / ihm in Venedig das Leben errettet / und von der rothen Ruhr wieder aufgeholfen sey: weßwegen ihm / wie er ferner schrieb / gebühre / dargen zu gedenden / so lange er lebe.

Desselben Tages sandte auch einer von Adel / der vormals hier studirt / funfzig Thaler.

43.

Den 22. ward im Stock ein Sechzehn-groschen-stück gefunden in ein Papier gewickelt / worauf folgendes geschrieben war:

„Als ich vor einiger Zeit etwas wenigens in diesen Stock warf / dachte ich in meinem Herzen:
 „Ach wenn mir doch der liebe Gott in meinem Anliegen hülfe: lieber Gott hilf mir doch!
 „Ich nahm mir auch vor / bey geschעהner Hülfe
 „meine Danckbarkeit durch eine kleine Beysteuer
 „zum Behuf des Waisen-hauses thätlich zu beweisen.

„Nun Gott hat ja geholfen: dem sey Lob
 „Preis und Danck gesagt! Ihm übergebe ich
 „mich ferner / in herzlicher Zuversicht / Er werde
 „auch ins künftige mir beystehen / in alle dem /
 „was mein Herz bekümmert; und mir seine wunderliche Güte beweisen / (Psalm XVII, 7.) als
 „der ohnedas die Seinigen wunderbarlich (Psalm IV, 4.) doch seliglich führet. Ach ja
 „Gott hat es alles wohl bedacht /
 „Und alles alles recht gemacht:
 „Ihm sey Lob / Preis und Ehre.

Lafft

„Lasset uns nur das Beste vom Herrn hoffen / so wird uns Gnade und Trost allezeit widerfahren. Sirach. II. 8. 9.

„An dem Herrn sollen nicht zu schanden werden / so auf Ihn harren. Jes. XLIX. 23.

„Du unser Gott wilt haben / daß wir dir unsere Wege befehlen sollen; so hast du uns die Versicherung gethan / daß du es wohl machen wollest / Psalm. XXXVII, 5. So befehle ich dir auch meine Wege und Stege / Berufs / Stande / Amt und alles / was ich bin und vermag: du mußt nun nach deiner Verheißung wohl machen.

„Neh' leit' und führe mich / so lang' ich leb' auf Erden;

„Laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden:

„Führ' ich mich ohne dich / so werd' ich bald verführt;

„Wo du mich führest selbst / thu' ich / was mir gebührt.

44.

An demselben Tage sandte auch ein mehrmaliger Wohlthäter des Waisen-hauses sechs Thaler.

Den 24. ward im Stock ein Sechzehn-groschen-stück gefunden mit dieser Beyschrift:

Ein Studiosus Theologiae verehret dieses wenige armen Studiosis.

Den 25. sandte eine Adelige Frau acht Thaler.

E 2

Deß

Deßgleichen kam von einem ungenannten Wohlthäter ein Doppel-ducate:

Frem von einem Hof-schneider drey Species-thaler und vier Groschen.

45.

Den 26. verehrete ein hoher Königl. Minister funfzig Thaler.

Deßgleichen sandte ein vornehmer Gönner zwey und zwanzig Thaler / wofür desselbigen Tages auf Verordnung dieses Wohlthäters alle Genossen des Wäysen-hauses mit Braten gespeiset worden.

Den 27. ordinirte ein hoher Königlicher Minister / so sich im Wäysen-hause umher führen ließ / hundert Thaler; welche auch bald darauf gezahlet wurden.

Desselbigen Tages wurde auch ein Sechzehngroschen-stück im Stock gefunden / mit diesem Vers:

Pauperibus pauper, pupillis orphanus affem
Cum precibus prabet, poscit & ipse preces.

Welches auf Deutsch also lautet:

Ich armer lege diß den armen Wäysen hin:

Doch mit Gebet; daß ich denn auch gewärtig bin.

46.

Den 30. ordinirte derjenige Gönner / welcher laut der V. Fortsetzung n. 29. vier Stipendia für soviel Praeceptores gestiftet / die auf das bevorstehende halbe Jahr gefällige hundert Thaler voraus zuzahlen: welche auch richtig gezahlet worden.

Co

So wurde auch von den zwey vornehmen Adelichen Personen / welche / laut n. 41. letzt gedachter Fortsetzung / zu einer wöchentlichen Handreichung für arme Studiosos, von 2. und 3. Groschen / sich gütigst erkläret / das dazu erforderte Geld auf das bevorstehende halbe Jahr voraus gezahlet.

47.

Im Julio.

Den 1. sandte ein Obrister eine Verehrung; wobey folgendes geschrieben war:

„Die guten Bücher / welche Derselbe in dem
 „nächst Gott von Ihm gestifteten Waisen-oder
 „Armen-hause in Glaucha vor Halle ausgehen
 „lassen / haben mich bewogen beygelegten Qua-
 „drupel oder vier Pistolen / so achtzehn
 „Thaler sechzehn Groschen ausmachen werden/
 „für die Armen und Waisen-kinder in seinem
 „Waisen-hause als eine Beysteuer beyzutragen;
 „und das aus einem recht freyen Herzen und Ge-
 „müthe / damit ich meinen Gott herzlich liebe /
 „und ihm anhang: dessen Göttliche Vernehmung
 „und allgewaltige Schutz-hand mich in meinen
 „zwey und vierzig-jährigen schweren Krieges-dien-
 „sten so wunderlich durchgebracht und versorget/
 „aus mancher grossen Gefahr wunderlich erret-
 „tet / und bis iezo bey'm Leben erhalten: dafür
 „seiner Gnade ewig Preis und Dancf, gesaget
 „sey!

E 3

Weihn